



Nachrichtenteil der Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation e.V.

„Nur wer auf Wunder hinarbeitet, darf auf Wunder hoffen.“ (Jochen Reiche)

Die Entstehung deutsch-polnischer (Ver-)Bindungen im Kontext der Mediation hat ihre eigene Geschichte. Schon in der ZKJ 7/8-2007 dokumentierten wir den Beginn. Hier die wichtigsten Stationen einer besonderen Entwicklung:

Im Jahre 2000 macht sich ein junger, polnischer Politologiestudent mit einem 6-Monats-Stipendium in der Tasche auf den Weg nach Deutschland. Für Konrad Sobczyk ist zu diesem Zeitpunkt Mediation noch ein vager Begriff, aber ihn fasziniert die Idee, dass die meisten Menschen das Potenzial haben, ihre Konflikte in Selbstverantwortung und Fairness zu lösen, anstatt Gerichte anzurufen. Nur, sie wissen nicht, dass sie dieses Potenzial haben, und dass sie mit einem „neutralen Dritten“, eben einer Mediatorin oder einem Mediator, eigene verborgene Fähigkeiten entdecken könnten. Deutschland hatte zu diesem Zeitpunkt gut zehn Jahre Mediationserfahrungen. Kraft und Zuversicht der Pioniere, dass Mediation langfristig einen wichtigen Beitrag zur Veränderung der Streit- und Rechtskultur im streitsüchtigen Deutschland leisten könnte, waren zu diesem Zeitpunkt ungebrochen, auch wenn die Idee der Mediation von Medien und Gerichten noch kaum aufgegriffen wurde. (Der Bundesanzeigerverlag und der Verlag Dr. Otto Schmidt erwiesen sich als früh engagierte Ausnahmen.)

Diese ansteckende Energie und Zuversicht nahm der junge Politologe Konrad mit nach Warschau und traf dort 2003 auf erste Mediationsinitiativen. Ihn faszinierte die Grundidee von Mediation, dass zur Beilegung einer strittigen Angelegenheit weder Sieger noch Besiegte, weder Gewinner noch Verlierer vor Gericht von Nutzen sind. Vielmehr sollen alle am Mediationsverfahren Beteiligten ein gutes Stück vom zu verteilenden Kuchen bekommen und die Verantwortung für diese Aufteilung selber übernehmen. Darum begann er, auf Wunder hinzuarbeiten.

1. Wunder: Konrad entschied sich nach seinem Politologie-Examen in Warschau für eine Ausbildung in Familienmediation am Berliner Institut für Mediation (B.I.M.). Er traf auf Gabi Gérard vom Verein „Zusammenwirken im Familienkonflikt“, die ihn nicht nur ermutigte, sondern sich auch dafür engagierte, dass diese Ausbildung für Konrad möglich und bezahlbar wird. Gabi Gérard wurde zu Konrads persönlichem Schutzengel am Beginn seiner Reise in die Welt der Mediation.

2. Wunder: Nach Abschluss seiner Ausbildung am Berliner Institut konnte Konrad 2006 seine polnischen Kollegen/innen dafür gewinnen, eine seiner Berliner Trainer/innen zu einem Seminar nach Warschau einzuladen. 20 polnische Mediatoren/innen legten im Februar 2007 ihr Geld zusammen, um ein erstes Seminar zu finanzieren. Ich bot an, für die Hälfte des üblichen Kollegenpreises zu arbeiten und übernahm die Reisekosten.

3. Wunder: Dieses Seminar im Februar 2007 (siehe ZKJ 7/8-2007) wurde zu einem wunderbaren Feuerwerk von mediativer Kommunikation der Teilnehmenden untereinander ebenso wie zwischen Teilnehmern/innen und Trainerin. Fast ein polnisch-deutsches Friedensseminar mit dem Untertitel: „how to turn shit into roses“. Der besondere Beitrag des Übersetzers Konrad Sobczyk darf dabei nicht unterschätzt werden.

4. Wunder: Nach dieser Erfahrung waren sich alle einig, dass sowohl vielfache Mediationskompetenz wie auch hohe Motivation für ein Pilot-Projekt „Inter- und Supervisionstraining polnischer Mediatoren/innen“ vorhanden sind. Ein Programm auf dem Hintergrund gut zwölfjähriger Erfahrung in Mediations-Supervision (und einem Viertel Jahrhundert Erfahrung in allgemeiner Supervision) zu entwerfen, ging gut von der Hand.

Die Finanzierung allerdings stand in den Sternen. Konrad gewann die Organisation CCR – Committee for Children's Rights, repräsentiert durch Miroslawa Katna und Magdalena Rutkiewicz, die sich für ein polnisch-norwegisches-deutsches Europaprojekt einsetzten. Im Januar 2009 kam es zu einem „Partnership agreement“ zwischen der BAFM, Berlin (RA Christoph C. Paul, Jutta Lack-Strecker) und CCR, Warschau. Bis zum Herbst war unser Pilotprojekt überarbeitet und die Teilnehmer/innen ausgewählt.

5. Wunder: Wir gewannen Prof. Peter Kunkel, Jurist aus Hamburg, erfahrener Mediationstrainer, in Polen geboren, zur Mitarbeit an unserem Projekt. Sybille Kiesewetter, junge Mediatorin, Expertin in internationalen Kindschaftskonflikten, damals Geschäftsführerin dieser Initiative von BAFM und BM (heute MiKK s., www.mikk.ev.de) sagte ihre Assistentin in diesem Projekt zu. Alle waren bereit, sich für dieses Projekt selbst bei sehr geringen Honorarerwartungen zu engagieren. Konrad übernahm die schwierige Doppelrolle eines Übersetzers und eines Teilnehmenden. Am 02.10.2009 konnten wir starten.

6. Wunder: Trotz der geringen Anzahl der Module (5 x 3 Tage) wurde dieses Training von allen Teilnehmern/innen mit großer Zufriedenheit und Zuversicht im Juni 2010 beendet. Hintergrund dieses gemeinsamen Erfolges war wohl einerseits die Stimmigkeit und das unerwartete, beglückende Vertrauen zwischen den Teilnehmern/innen, sowie den Teilnehmern/innen und dem Trainer(innen)team. Die engagierte Teilnahme aller an Intervisionstagen, die als wichtiger Teil des Trainings konzipiert waren und zwischen und/oder vor den Trainingsmodulen stattfanden, rundete diese, als äußerst bereichernd erlebte Trainingserfahrung ab.

Auf das 7. Wunder hoffen und warten wir: Die Möglichkeit, den zweiten Teil dieses Trainings mithilfe von Sponsoren fortzusetzen. Nach einem Jahr neuer Erfahrungen mit Supervision wollen wir die Arbeit unserer polnischen Kollegen/innen weiter begleiten, um mehr und mehr zu verstehen, welche Konzepte in der polnischen Supervision von Familienmediation greifen und was vielleicht ganz neu dazu gedacht, entworfen und erprobt werden muss. Der Untertitel dieses Projektes, ein Satz des polnischen Satirikers Stanislaw Jerzy Lec (1909–1966): „Hinter jeder Ecke lauern ein paar Richtungen“, bleibt uns hoffentlich weiterhin ein guter Wegweiser.

Dipl. Psych. Jutta Lack-Strecker, Psychotherapeutin

Mediatorin BAFM, Supervisorin DGSF

www.lack-strecker.de/www.aeolos-seminare.de